

„Wir nehmen dieses Schicksal nicht hin“

Leerstand: Selbstbehauptung der Stadt als Ziel

Obernkirchen (rnk). Was in den kleinen Dörfern begonnen habe, erreiche nun die kleineren Städte: das Sterben des kleinen und mittleren Einzelhandels, erklärte Bürgermeister bei der offiziellen Eröffnung zum „Tag des Leerstandes“ den Istzustand der Bergstadt: „Das ist kein Einzelschicksal.“ In Obernkirchen werde man es allerdings nicht tatenlos hinnehmen, meinte er: „Wir stellen uns dieser Entwicklung entgegen.“

Oliver Schäfer umriss die Lage der Stadt an der Nahtstelle der Vorgängerlandkreise, verwies auf das weiterführende Schulangebot mit der IGS (allerdings ohne Oberstufe) und unterschlug auch nicht den Wegfall von Arbeitsplätzen in den vergangenen Jahren. Und darüber, dass die Bergstadt von dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang im Landkreis am stärksten betroffen sei, informierte er die anwesenden Interessenten und Vertreter der Verbände, die mit Rat und Tat möglichen Existenzgründern helfen werden. Die Stadt liege gut, führte Schäfer aus: Von Obernkirchen aus seien die umliegenden Mittelzentren gut erreichbar. Das Ziel umriss er knapp und klar: die Selbstbehauptung der Stadt. Auf der Habenseite könnte die Stadt das Großklinikum verzeichnen und das Bornemann-Gebäude in der Innenstadt, das an den DRK-Kreisverband verkauft worden sei.

Den Tag des offenen Leerstandes an einem Markttag zur Mittagszeit auszutragen, war ein cleverer Schachzug: Der Markt bot den beiden Kamerateams, wonach Fernsehmitarbeiter immer suchen: bunte Farbtupfer und potenzielle Interviewpartner.